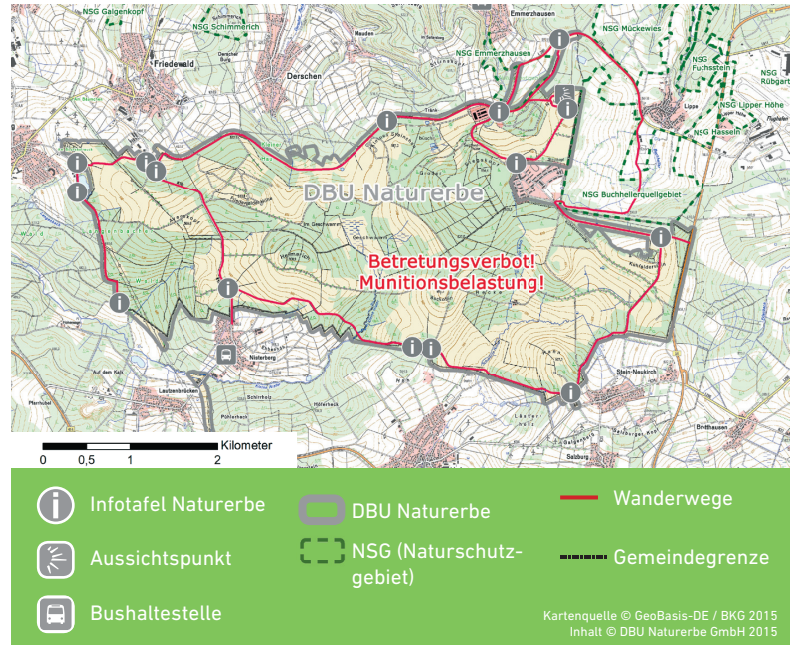


DBU Naturerbe Stegskopf



Auf einem Blick

- Größe:** rund 1882 Hektar
- Lage:** 25 Kilometer südlich von Siegen in den Kreisen Altenkirchen und Westerwaldkreis. Überschneidungen mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes«
- Teilgebiete:** zahlreiche Wald- und Offenlandlebensräume, die sich groß- und kleinräumig abwechseln
- Arten:** Pflanzen: Arnika, Lerchensporn, Trollblume, Wollgras Tiere: Wildkatze, Schwarzstorch, Bekassine, Rauhfußkauz, Braunkehlchen, Neuntöter, Wachtelkönig, Wiesenpieper, Schwarzkehlchen, Blauschillernder Feuerfalter, Große Wiesenvögelchen, Großer Heufalter
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel, Telefon 06783 | 99998-10



Zur Geschichte

Bereits 1914 wurde auf dem Stegskopf die erste militärische Einrichtung für das Deutsche Heer des Kaiserreiches errichtet. Ab 1933 wurde die Fläche nacheinander vom Reichsarbeitsdienst, der Wehrmacht und der Polizei sowie der Hitlerjugend genutzt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Lager unter französischer Verwaltung zunächst zivil und ab 1950 militärisch als Artillerie- und Mörserzielgebiet genutzt. Ab 1958 diente der Truppenübungsplatz der Bundeswehr hauptsächlich als Schießplatz.



Die Fläche heute

Durch die 100-jährige militärische Nutzung ist die Fläche von intensiver Landwirtschaft, Siedlungs- und Straßenbau weitgehend verschont geblieben. In Kombination mit der langjährigen Schafbeweidung hat sich eine Hute-Weidelandschaft mit alten Solitärbäumen erhalten. Die Wälder konnten sich ungestört entwickeln. In enger Verzahnung mit den Wäldern kommen vielgestaltige Offenlandflächen vor wie abwechslungsreiche Bergwiesen. Im Zentrum der Fläche befindet sich zudem ein Schwingrasenmoor. Um die DBU-Naturerbefläche als Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, werden die Offenlandlebensräume in ihrer Vielfalt und Verzahnung mit den Waldlebensräumen erhalten. Die Laubmischwälder bleiben ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die naturfernen Nadelbäume werden nach und nach entnommen, damit Laubbäume nachwachsen können.



Teil des Westerwaldes

Die DBU-Naturerbefläche Stegskopf liegt auf der Westerwälder Basalthochfläche, einer flachkuppigen Hochebene mit größeren Quellmulden. Die höchste Erhebung ist der Stegskopf, mit 654 Meter die zweithöchste Erhebung im Westerwald.

Foto: © Thomas Stephan

Spaziergang nur auf freigegebenen Wegen

Aufgrund der langjährigen militärischen Nutzung und der damit verbundenen Kampfmittelbelastung darf das Gebiet zur Sicherheit der Besucherinnen und Besucher nur auf den ausgewiesenen Wegen betreten werden. Die freigegebenen Wege sind mit rot beziehungsweise blau markierten Pfählen gekennzeichnet.



Foto: © Reitmeier, Klaus / piclease

Arnika

Die selten gewordene Echte Arnika (*Arnica montana*) ist eine bekannte Heilpflanze. Sie wächst nur auf Offenlandflächen, die nicht gedüngt werden.



Foto: © Laussmann, Tim / piclease

Vielfalt an Schmetterlings-Arten

Auf der Fläche kommen viele seltene Schmetterlings-Arten vor, wie der Blauschillernde Feuerfalter (*Lycaena helle*). Diese Art hat auf der Fläche das bundesweit größte Vorkommen.



Foto: © Laussmann, Tim / piclease

Rauhfußkauz

Der Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) ist ein Höhlenbrüter, der auf Altholzbeständen als Lebensraum angewiesen ist.



Foto: © Stegel, Reinhard / piclease

Wildkatze

Die seltene Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) ist ein scheuer Waldbewohner. Sie benötigt intakte und vernetzte Waldlebensräume, wie der Stegskopf sie bietet.



Foto: © Galtberger, Wilhelm / piclease

Naturnaher Wald

Der naturnahe Laubmischwald mit seinem Tot- und Altholz bietet vielen Lebewesen einen Lebensraum.



Foto: © Galtberger, Wilhelm / piclease

Bekassine

Die Bekassine (*Gallinago gallinago*) hat auf der DBU-Naturerbefläche eine der letzten Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

Die DBU-Naturerbefläche ist munitionsbelastet und darf nicht außerhalb der freigegebenen Wege betreten werden.

Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.